

Quelle:

[www.lazarus.at/2023/07/23/baden-wuerttemberg-bevoelkerung-aelter-als-anderswo-fachkraeftemangel-wird-immer-drueckender](http://www.lazarus.at/2023/07/23/baden-wuerttemberg-bevoelkerung-aelter-als-anderswo-fachkraeftemangel-wird-immer-drueckender)

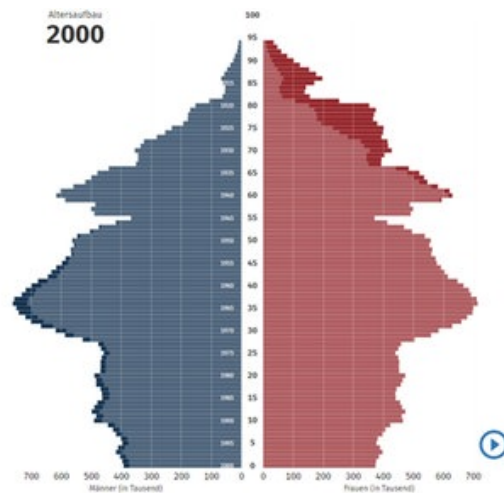
## **Baden-Württemberg: Bevölkerung älter als anderswo - Fachkräftemangel wird immer drückender**

☒ **Die Alterung der Bevölkerung wird einige Bundesländer früher treffen. Über ein Drittel mehr Pflegefachpersonen in Vollzeit wird etwa das Land Baden-Württemberg bis 2040 benötigen, wie die „Stuttgarter Nachrichten“ berichten.**

☒

Nach einer Vorausberechnung der Initiative für eine nachhaltige und generationengerechte Pflegereform werden im „Ländle“ bis 2040 rund 24.000 zusätzliche Pflegefachpersonen in Vollzeit benötigt. Dies entspreche einem Mehrbedarf von 35 Prozent gegenüber den derzeit rund 69.000 Vollzeitkräften (Stand 2021). Denn die Zahl der pflegebedürftigen Menschen steigt in Baden-Württemberg liegt überdurchschnittlich an. Eine amtliche Statistik gibt es jedoch bislang noch nicht.

**Die Pyramide stellt sich seit 1972 langsam auf den Kopf**



Damals endete in Deutschland das natürliche Bevölkerungswachstum und die Zahl der Sterbenden liegt seither über der Zahl der Geburten. Inzwischen ist der Jugendsockel endgültig verschwunden. Die Pyramide ist auf dem Weg, sich umzudrehen.

In der Alterspyramide ist deutlich zu sehen, dass es nach dem Zweiten Weltkrieg in den wirtschaftlichen Aufschwungzeiten der 1960er-Jahre kurzzeitig zu einem Babyboom kam. Damals bekam jede Frau in Westdeutschland noch durchschnittlich 2,5 Kinder.

Danach folgte jedoch ein rasanter Einbruch der Geburtenzahlen, der sogenannte „Pillenknicke“, wodurch der Geburtenüberschuss von 5,3 Prozent im Jahr 1960 auf 0,9 Prozent im Jahr 1970 absackte. Optimal ist jedoch die Altersstruktur einer Bevölkerung nach Angaben von Demographen, wenn keine Altersklasse überrepräsentiert ist und viele Menschen im arbeitsfähigen Alter sind. Statt einer Pyramidenform hätte das Altersdiagramm dann eine „Glockenform“.

Stattdessen zeichnet sich zunehmend die Entwicklung zu einer Gesellschaft der Alten ab: War 1950 nur jeder siebte Deutsche 60 Jahre und älter (14,6 Prozent), waren es 2001 schon knapp ein Viertel der Bevölkerung (23 Prozent). Im Jahr 2050 wird jede\*r dritte Deutsche älter als 60 Jahre sein. Umgekehrt wird der Anteil der jungen Menschen weiter abnehmen.